

A.

Die Parochie Gnandstein.

Die Parochie Gnandstein umfaßt die Dörfer Gnandstein, Dolshenhain und Wüstenhain, von denen jedes vom andern ca. 10 Minuten entfernt ist und wie die Spitzen eines gleichseitigen Dreiecks zu einander liegen. Die Parochie, zur Amtshauptmannschaft und Ephorie Borna gehörig, umfaßt zur Zeit 747 Seelen, und zwar kommen auf Gnandstein 413, auf Dolshenhain 296, auf Wüstenhain 38 Seelen.

Der Ursprung des Dorfes Gnandstein hängt, wie überall, wo sich Schlösser befinden, zusammen mit der Erbauung der Burg, indem sich die Mannen der Burgherren zu Füßen der Burg ansiedelten. Natürlich trug das Dorf denselben Namen wie das Schloß, und wird, da die Burg wohl vom ersten deutschen Burgkommandanten Gnanno (928) seinen Namen hat, um das Jahr 1000 entstanden sein, in der Zeit, da die Deutschen die Ureinwohner unseres heutigen Sachsen (die Sorben) allmählig vertrieben. Daß die drei Dörfer deutschen und nicht slawischen Ursprungs sind, zeigen die Endungen —stein bez. —hain. Die Schreibweise des Namens Gnandstein ist verschieden. Bald wird es Gnanstein (so in den alten Kirchenbüchern bis 1729, ebenso in Urf. 2 und 7), bald Gnansteyn (U. 15), bald Gnannstein (U. 5, 6, 10) oder Gnannsteyn (U. 16), bald Gnannenstein (U. 12) oder Gnannensteyn (U. 14), bald Gnannenstein (U. 3, 7, 8) oder Gnannensteyn (U. 22), bald Genannenstein (U. 9, 20), ja sogar als Gannstein (U. 13), Gannenstein (U. 4) und Mannenstein (U. 4) in alten Urkunden erwähnt. Viele wollen den Namen Gnandstein in Verbindung bringen mit dem Gnandstein oder auch Bandstein, einer Jaspissteinart, die unweit des Dorfes gefunden wird. Auch die Ableitung von Gnadenstein ist irrig. Dagegen spricht die schon erwähnte Schreibart in den Kirchenbüchern als Gnanstein, wie auch der Name des Dorfes Gnandorf bei Borna, welches gleichen Ursprung mit Gnandstein hat.